

Geschäftlicher Teil.

Das verflossene Geschäftsjahr stand wiederum im Zeichen intensivster Arbeit, aber auch im Zeichen des Erfolges. Rein organisatorisch ist als besonderer Erfolg zu werten, daß die von verschiedenen Seiten angestrebte Verschmelzung der

**„Vereinigung für Vogel- und Naturschutz e. V.“
Frankfurt a. M.-Fechenheim**

mit der

**„Zweigberingungsstelle „Untermain“ der Staatlichen Vogelwarte
Helgoland“**

und die Anerkennung durch das Reichsforstamt und die Staatliche Vogelwarte Helgoland nunmehr vollzogen ist. Diesen Behörden sei auch an dieser Stelle unser Dank ausgesprochen. Durch die Verschmelzung sind die beiden obigen Namen verschwunden, aber der Verein mit seiner gesamten Organisation besteht weiter. In der Öffentlichkeit erscheint er unter der neuen Bezeichnung

**„Vogelkundliche Beobachtungsstation „Untermain“ der Staatlichen
Vogelwarte Helgoland e. V., Sitz Frankfurt a. M.-Fechenheim.“**

Die Arbeitsaufgaben bleiben die gleichen wie in den verflossenen 15 Jahren. Lediglich die Organisation des Vogelschutzes, seine praktische Ausführung und die umfangreichen heute im Vordergrund unserer Ernährungswirtschaft stehenden Fragen der Ernährungsbiologie unserer Vögel werden in Zukunft über unser seitheriges Arbeitsgebiet hinaus in erster Linie von der auf unsere Anregung hin neugegründeten Südwestdeutschen Vogelschutzwarte e.V. Frankfurt am Main übernommen.

Nach hartem, 13-jährigem Kampfe um die Erhaltung und Unterschutzstellung der diluvialen Altmainteile (Enkheimer- und Seckbacher-Ried) im Osten von Frankfurt a. M. ist nun die Entscheidung gefallen: Sie wurden unter Schutz gestellt. Im Amtsblatt der Regierung in Wiesbaden vom 8. 5. 1937 befindet sich eine Verordnung, deren § 1 wie folgt lautet:

„Das am östlichen Rande des Stadtkreises Frankfurt a. M. gelegene **Seckbacher Ried** wird mit dem Tage der Bekanntgabe dieser Verordnung in das Reichsnaturschutzbuch eingetragen und damit unter den Schutz des Reichsnaturschutzgesetzes gestellt.“

Im Amtsblatt der Regierung in Kassel vom 11. 9. 1937, S. 211, hat der Herr Regierungspräsident auf Veranlassung des Herrn Reichsforstmeisters Hermann Göring eine Verordnung erlassen, in deren § 1 folgendes gesagt wird:

„Die **Riedteiche in der Gemeinde Bergen-Enkheim**, Landkreis Hanau a. M., werden mit dem Tage der Bekanntgabe dieser Verordnung in das Reichsnaturschutzbuch eingetragen und damit unter den Schutz des Reichsnaturschutzgesetzes gestellt.“

Mit diesen beiden Entscheidungen der obersten Reichsnaturschutzbehörden ist dem Begehren weiter Volkskreise des unteren Maintales und darüber hinaus Rechnung getragen worden. Wir fühlen uns verpflichtet, den nachstehenden Herren bezw. amtlichen Stellen unseren tiefsten Dank an dieser Stelle auszusprechen:

Herrn Reichsforstmeister Hermann Göring,
Herrn Oberbürgermeister Staatsrat Dr. Krebs,
Herrn Studienrat Dr. J. Heimen, Vereinsführer der Arbeitsgemeinschaft für Naturschutz Main-Taunus e. V.,

Herrn Reichsbauernführer Waller Darré,
Herrn Gauleiter Jakob Sprenger,
Herrn Oberregierungsrat Dr. Klose, Reichsforstamt,
dem Direktor der Reichsstelle für Naturschutz, Herrn Prof. Dr. Schoenichen,
den Herren Regierungspräsidenten in Wiesbaden und Kassel,

und allen Stellen, die, ohne öffentlich in Erscheinung zu treten, große geldliche Mittel zur Verfügung stellen.

Der Kampf um die Erhaltung dieser sowohl für die Allgemeinheit als auch insbesondere für unsere wissenschaftlichen Institute, Universitäten und Hochschulen so wichtigen diluvialen Altmaientale im Osten von Frankfurt a. M. ist beendet. Für alle Zeiten werden diese Gebiete Naturmuseen der untermainischen Bevölkerung sein. Die Untersuchungsstellung bietet die Gewähr der Erhaltung und Vermehrung einer großen Anzahl teils seltener Tier-, Vogel- und Pflanzenarten, die unsere Heimatlandschaft auf das Schönste beleben und ihr jene Harmonie verleihen, die nun einmal notwendig ist, um der untermainischen Bevölkerung Heimat im wahrsten Sinne des Wortes sein zu können.

Unsere Bemühungen, Frankfurt a. M. zum Sitz einer Vogelschutzwarte zu machen, waren von Erfolg gekrönt. Durch das große Entgegenkommen des Herrn Reichsforstmeisters Göring, des Herrn Gauleiters Sprenger und nicht zuletzt der Stadt Frankfurt a. M. und ihres tatkräftigen Oberbürgermeisters, Herrn Staatsrat Dr. Krebs, ist ihre Gründung bereits vollzogen, Herr Dr. Walter Banzhaf ist mit der Leitung betraut. Am 1. April 1938 hat die Vogelschutzwarte unter der Bezeichnung „Südwestdeutsche Vogelschutzwarte e. V.“ im 1. Stock des Südflügels des Rödelheimer Schlosses ihren Dienstbetrieb eröffnet. Wir freuen uns über diesen Erfolg ganz außerordentlich und heißen dieses jüngste wissenschaftliche Institut in den Mauern der Stadt Frankfurt a. M. auf das Herzlichste willkommen. Die Südwestdeutsche Vogelschutzwarte hat die Aufgabe, für das Gebiet der Regierungsbezirke Wiesbaden, Koblenz und Trier und des Landes Hessen auf wissenschaftlicher Grundlage planmäßigen Vogelschutz zu betreiben, die bodenwirtschaftliche Bedeutung einer zahl- und artenreichen Vogelwelt zu erforschen und deren Kenntnis zu verbreiten, um die künstliche Schädlingsbekämpfung auf natürliche Weise zu ergänzen, sowie in der Öffentlichkeit für den Gedanken des Vogelschutzes zu werben, Schulungskurse abzuhalten usw. Diese Arbeiten sollen in enger Zusammenarbeit mit den übrigen deutschen Vogelschutzwarten, mit den örtlichen Behörden und Anstalten, Gliederungen und allen Natur- und Vogelfreunden gelöst werden. Die neue Vogelschutzwarte bittet schon heute alle, die dazu in der Lage sind, um Mitarbeit.

Auch die innere Vereinstätigkeit war recht rege. Trotz der Vogelberingungsverordnung vom 17. 3. 1937, die eine Umorganisation des Beringungswesens zur Folge hatte, konnten im verflossenen Geschäftsjahre

5069 Neuberingungen durchgeführt
u. 372 Rückmeldungen und
Wiederfänge erzielt werden.

Die daraus resultierenden wissenschaftlichen Ergebnisse sind aus dem Beringungsbericht zu ersehen.

In der Wasservogelfreistätte Mühlheim und in der Vogelfreistätte Seckbacher Eck wurden weitere vogelschutzliche Arbeiten durchgeführt, die sich als sehr vorteilhaft erwiesen haben.

Zur Anlage einer neuen Vogelfreistätte und eines Reservats für die im unteren Maintal aussterbende Kalkflora wurde geeignetes Gelände erworben. In Verbindung damit ist der Ausbau eines modernen Vogelfanggartens geplant.

Eine der Hauptaufgaben der nächsten Zeit ist die Ausgestaltung eines Naturpfades im Osten von Frankfurt a. M. und die Herausgabe eines handlichen, billigen Führers hierzu. Hinzu kommt noch die wissenschaftliche Bearbeitung der neuen Naturschutzgebiete, deren Ergebnis auch in allernächster Zeit veröffentlicht werden soll.

Vorstandssitzungen fanden statt:

- 1) Am 26. 5. 1937 im Vereinslokal.
- 2) Am 16. 9. 1937 im Gasthaus „Knallhitt“, Ffm.-Fechenheim.
- 3) Am 6. 1. 1938 im Vereinslokal.

Es wurden folgende Vorträge gehalten:

- 1) Am 16. 10. 1937, 1. Lichtbildervortrag durch Herrn Dr. Gofferjé: „Berg- und Gletscherwanderungen in den Ostalpen“.
- 2) Am 6. 11. 1937, 2. Lichtbildervortrag durch Herrn Generalfeldzeugmeister a. D. Reinhardt-Weckerling: „Die Sächsisch-Böhmische Schweiz“.
- 3) Am 4. 12. 1937, 3. Lichtbildervortrag durch Herrn Hans Müller: „Indianerleben in den Wildnissen Südamerikas“.
- 4) Am 8. 1. 1938, 4. Lichtbildervortrag durch Herrn Generalfeldzeugmeister a. D. Reinhardt-Weckerling: „Im Zauberbanne des Spreewaldes“.
- 5) Am 5. 2. 1938, 5. Lichtbildervortrag durch Herrn E. L. Koch: „Lapland und die Lofoten“.
- 6) Am 5. 3. 1938, 6. Lichtbildervortrag durch Herrn L. Koch: „Falknerei einst und jetzt“.

Es wurden folgende naturkundliche Führungen durchgeführt:

- 1) Am 8. 5. und 22. 5. 1937, Führungen zum Kennenlernen der heimischen Vogelwelt. Führer: Die Herren Lambert, Pfeifer und Müller-Schnee.
- 2) Am 5. 6. 1937, Führung zum Kennenlernen der Pflanzenwelt des Bergener Hanges. Führer: Herr Link.
- 3) Am 12. 6. 1937, Vorführung der Mikrolebewelt des Enkheimer Riedes durch Herrn Dr. W. All.
- 4) Am 4. 7. 1937, Führung nach Mitteldick.
- 5) Am 23. 1. 1938, 1. Vogelstimmenlehrgang 1938. Führer: Herr Lambert.

Außerdem fanden folgende Veranstaltungen statt:

- 1) Am 17. 4. 1937, Jahrestagung der Zweigberingungsstelle „Untermain“ und 13. Jahreshauptversammlung der Vereinigung für Vogel- und Naturschutz e. V., Ffm.-Fechenheim.
- 2) Am 10. 10. 1937, 1. Begehung des Naturpfades durch den Enkheimer Wald — Enkheimer Ried — Bergener Hang — Bergen.
- 3) Am 17. 11. 1937, Sitzung wegen des Naturpfades, im Lokal „Zum Goldenen Engel“ in Bergen.
- 4) Am 29. 1. 1938, Mitgliederhauptversammlung und Gründungsversammlung der Vogelkundlichen Beobachtungsstation „Untermain“ der Staatlichen Vogelwarte Helgoland e. V., Ffm.-Fechenheim, bezw. Namensänderungsbeschluß der Vereinigung und der Zweigberingungsstelle. Anschließend gemüthliches Beisammensein mit Tanz.

Unser Ehrenmitglied Herr Dir. Dr. Priemel, der langjährige Leiter des Städt. Tiergartens Frankfurt a. M. ist am 1. 4. 1938 in den Ruhestand getreten und zugleich nach Garmisch-Partenkirchen übersiedelt. Mit dem Wegzug von Herrn Dir. Dr. Priemel ist bei uns eine große Lücke entstanden.

Er war es, der unsere Vereinigung in weitgehendem Maße mit Rat und Tat unterstützte. Arbeit und Erfolg hat er in treuer Kameradschaft mit uns geteilt. Darüber hinaus bedeutet der Weggang unseres Ehrenmitgliedes auch für die Stadt Frankfurt a. M. selbst einen herben Verlust, denn ein Mann mit so tiefem Wissen und so edlen Charaktereigenschaften, gepaart mit Einfachheit, Treue und Kameradschaft, ist nicht leicht zu ersetzen. Wir sind stolz darauf, Dr. Priemel als Mitarbeiter innerhalb unseres Vereins zu haben und werden ihm auch in seinem neuen Wohnsitz die Treue halten.

Zum Schluß möchte ich allen Mitarbeitern, Mitgliedern, Freunden und Gönnern, wie den städtischen und staatlichen Behörden, herzlichen Dank sagen für die in weitgehendstem Maße gewährte Unterstützung. Gleichzeitig gestalte ich mir, die Bitte auszusprechen, dem Verein auch unter der neuen Bezeichnung „Vogelkundliche Beobachtungsstation „Untermain“ der Staatlichen Vogelwarte Helgoland e. V.“ Unterstützung und Wohlwollen entgegenzubringen.

Seb. Pfeifer.

Der neuen Vogelkundlichen Station „Untermain“ ermunternde und anspornende Worte mit auf den Weg zu geben, erscheint mir eigentlich überflüssig. Die bisherige, so erfolgreiche Tätigkeit der Zweigberingungsstelle „Untermain“ sowohl wie der Vereinigung für Vogel- und Naturschutz rechtfertigt vollauf das allseitig in die neue Stelle gesetzte Vertrauen. Eine besondere Bürgschaft stellt die Person des Leiters, Herrn Sebastian Pfeifers, dar. Seinem nie ermüdenden, selbstlosen und von reinem Idealismus durchglühten Wirken, seiner Tatkraft und seinem Organisationstalent ist die Zusammenfassung gleichgesinnter und ebenso tätiger und opferbereiter Volksgenossen zu erfolgreicher Arbeit auf dem Gebiete der Vogelforschung und des Naturschutzes zu danken, auch in der neuen Form.

Unter den bisherigen Zweigberingungsstellen, die im Zuge der amtlichen Beringungsregelung diesen jetzt nicht mehr gebrauchten Namen abzulegen haben, war die Zweigberingungsstelle „Untermain“ eine der erfolgreichsten. Vorbildlich war die sorgfältige und zuverlässige Arbeit, die sich nicht zuletzt auf scharfe Prüfung und Auswahl der Mitarbeiter gründete, unter gleicher Betonung von Vogelforschung und Vogelschutz. So ist nicht daran zu zweifeln, daß nach dem erfolgten Zusammenschluß der beiden getrennten Einrichtungen die Vogelkunde weitere, noch stärkere Förderung erfahren wird, durch Beobachtung — gestützt auf das hübsche Stationsgebäude — und nach wie vor besonders durch die wissenschaftliche Vogelberingung.

Prof. Dr. R. Drost
Leiter der Vogelwarte Helgoland.

Wissenschaftlicher Teil.

VIII. Beringungsbericht

der Vogelkundlichen Beobachtungsstation „Untermain“ der staatlichen Vogelwarte Helgoland e. V., Sitz: Frankfurt (M)-Fechenheim.

Es wurden beringt:

Dohle — <i>Coloeus monedula spermologus</i> (Vieill.)	30
Elster — <i>Pica pica pica</i> (L.)	1
Eichelhäher — <i>Garrulus gl. glandarius</i> (L.)	16